

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 21

Rubrik: Aufgegabelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

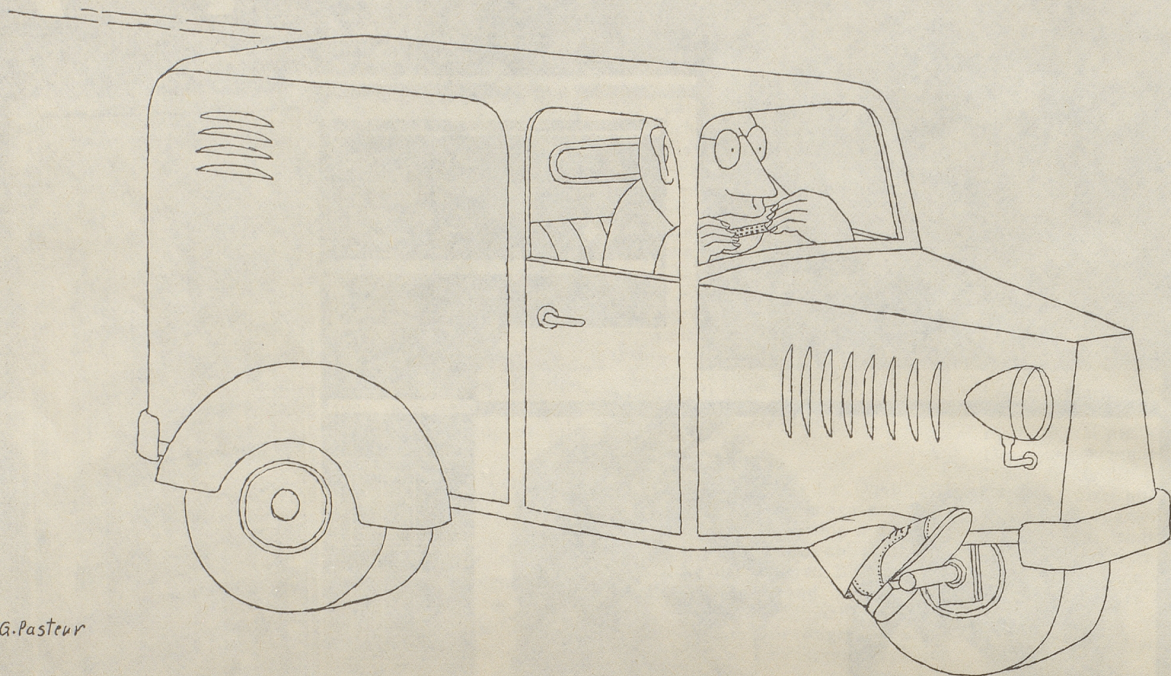
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



G. Pasteur

Aether-Blüten

Der Briefkastenonkel aus dem Studio Basel warf die Frage auf: «Was hilft es uns, Ideale zu haben, wenn es die falschen sind?»
Ohohr

Dies und das

Dies gelesen: «Welcher Hirnteil braucht Heroin?»
Und *das* gedacht: Wohl kaum die Intelligenz.
Kobold

aufgegabelt

Trotz aller Multi-Media-Beweise werden immer noch in 1,5 Millionen Schweizer Haushalten an die 2,5 Millionen Zeitungen verdaut...
Weltwoche

Stimmen zur Zeit

Nguyen Van Thieu, südvietnamesischer Präsident: «Die Macht läßt sich nicht teilen. Einer muß sie haben und damit Schluß.»

Wieslaw Brudzinski: «Reisen ist die Flucht aus der eigenen Alltäglichkeit in die Alltäglichkeit anderer.»
Vox

Das Gleichnis von der Fliege und der Wespe

Ein bernischer Pfarrer kam kürzlich mit seinen Konfirmanden auf die Armee zu sprechen, wobei von verschiedenen Jungen die Ansicht vertreten wurde, bewaffnete Neutralität sei überholt und die Landesverteidigung zwecklos. Unvermittelt stellte der Pfarrer die Frage, wer von den Konfirmanden schon einmal einer Fliege die Flügel ausgerissen habe. Etwas verschämt wurden einige Hände aufgestreckt. «Das ist nicht gerade schön von euch», fuhr er weiter, «aber wer von euch hat schon einmal einer Wespe die Flügel ausgerissen?» Niemand meldete sich. Warum nicht – weil sie stechen könnte! Jetzt begriffen die Konfirmanden, was ihr Pfarrer ihnen mit dem Gleichnis von der Fliege und der Wespe klarmachen wollte.
hage